

BERNER DESIGN AWARD BEDA'04

DIE 18 NOMINIERTEN EXPONATE

PREISVERLEIHUNG: 19. NOVEMBER 2004, 19.00 UHR,
ANLÄSSLICH DER «WOHN-RAUM» 2004, AUF DEM GELÄNDE
DER BEA BERN EXPO AG, HALLE 150.

wohnraum
MESSE FÜR WOHNKULTUR UND BAUIDEEN
BERN, 13. - 21. NOVEMBER 2004

DIE JURY

PETER ERNST, Vorstandsmitglied der Vereinigung Schweizer Innenarchitekten, Innenarchitekt VSI.ASAL., Jahrgang 1964

ELSBETH HOBMEIER, Ressortleiterin «Leben & Leute» Berner Zeitung BZ, Jahrgang 1948

MERET MANGOLD, Geschäftsleiterin «Bernische Stiftung für angewandte Kunst und Gestaltung», Jahrgang 1963

GREGOR NAEF, Professor und Dozent für Industrial Design an der Fachhochschule Aargau Nordwestschweiz, Jahrgang 1955

MICHELLE RENAUD, News-Moderatorin Telebärn AG, Konsumentenvertreterin, Jahrgang 1975

HANNES ZÜRCHER, Innenarchitekt und Geschäftsleiter Teo Jakob AG Bern, Jahrgang 1951

JURYPRÄSIDENT

KLAUS F. PRESSMANN, Kunsthistoriker und Ausstellungsleiter an der Schule für Gestaltung Bern und Biel, Jahrgang 1951

DIE 18 NOMINIERTEN EXPONATE

Aus 89 juriierten Bewerbungen wurden die folgenden 18 Exponate von der Fachjury nominiert. Im Rahmen der «wohn-raum» 2004, Messe für Wohnkultur und Bauideen, sind diese nun öffentlich zugänglich. Die Sonderausstellung der Design-Arbeiten finden Sie

während der gesamten Dauer der Messe auf dem Gelände der BEA bern expo AG in der Halle 150. Als Höhepunkt werden dort am **19. November** um **19.00 Uhr** die drei Gewinnerinnen oder Gewinner prämiert. Als 1. Preis winken CHF 10'000.-.



TISCH «STU°L»

MARIANNE RUFER FORMÁNEK, Solothurn

Die 35-jährige Mitinhaberin eines Produktedesign-Unternehmens hat einen zusammenklappbaren Tisch entwickelt, der sich durch seine Konstruktion und Formgebung elegant mit Problemstellungen wie Kabelführung, Grössenveränderungen oder Erweiterungselementen auseinandersetzt. Während die Platte aus einer Verbindung von Kunststoff und Aluminium besteht, sind die Beine aus INOX-Rohmaterial und Kunststoff gefertigt.



GARDEROBE «FOLD-X»

JULIE STUDER, Utzenstorf

Mit ihrer Garderobe für den öffentlichen Raum hat die ausgebildete Gestalterin ein Objekt geschaffen, das ihrer Klappbarkeit wegen einfach zu transportieren ist und wenig Stauraum benötigt. Die elegante Form macht diese Garderobe selbst unbenutzt zum Blickfang. Alle Verbindungen bestehen aus Standardelementen. Der Rahmen ist aus Holz gefertigt. Die Holzart kann beliebig ausgetauscht werden.



HOCKER «MONO-DUE»

DIETMAR LUDEWIG, Bern

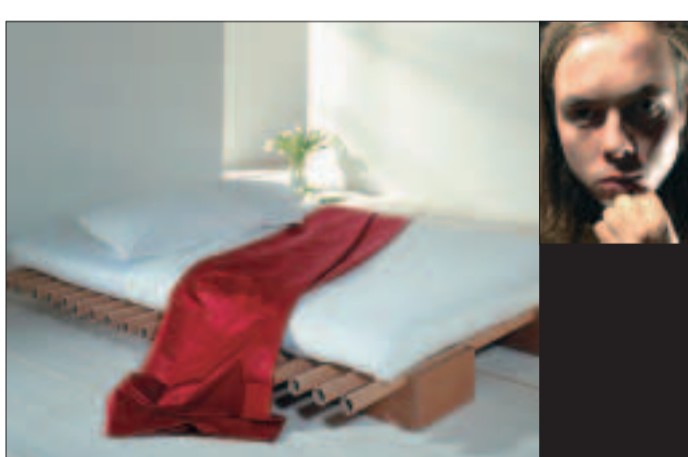
Der Werklehrer und Möbeldesigner mit Jahrgang 1963 hat einen zweiteiligen Hocker entwickelt, der sich durch seine geschwungene Formgebung und das leichte Gewicht auszeichnet. «mono-due» bietet mit seiner grossen Sitzfläche einen sehr hohen Komfort. Die Teilbarkeit bewirkt, dass der Hocker sowohl alleine wie auch zu zweit benutzt werden kann und leicht stapelbar ist.



BETT «PW1»

PETER WIDMER, Solothurn

Dem Bett des 53-jährigen diplomierten Architekten liegt eine einfache Technologie zugrunde, die mit vorhandenen Produktionsmitteln und Halbfabrikaten sowie verbreiteten Fertigungstechniken auskommt. «pw1» ist individuell anpassbar und kann ohne Einsatz von Werkzeugen montiert werden. Das Bett besteht aus rostfreiem Stahl, Lenkrollen und Gummiprofilen.



BETTGESTELL «SLIMO»

STEFAN GURTNER, Burgdorf

Mit «Slimo» hat der 26-jährige Student des Industrial Designs ein Bettgestell entworfen, das nichts zu verbergen hat. Zu diesem klaren und ehrlichen Design gesellt sich die Verspieltheit des Machers. Das Bettgestell besteht zu 80 Prozent aus recyceltem Karton, «Slimo» selbst ist hundertprozentig wiederverwertbar. Das Bettgestell lässt sich falten und benötigt zur Montage keine Fremdmaterialien.



BADEZIMMERELEMENT «AXIS»

ARNO LENZI, Adliswil / **PETER BÜHRER**, Schaffhausen

Die beiden Studenten des Industrial Designs, 24 und 29 Jahre alt, gehen neue Wege in der Badezimmereinrichtung. «AXIS» vereint verschiedene Funktionen in einem Produkt. Das vom Boden bis zur Decke reichende Möbel besteht aus WC, Schublade und einem Lavabo mit aufklappbarem Spiegel. Die einzelnen Elemente können zum Gebrauch seitlich weggedreht werden. Alle Leitungen sowie der Spülkasten sind in der vertikalen Achse integriert.

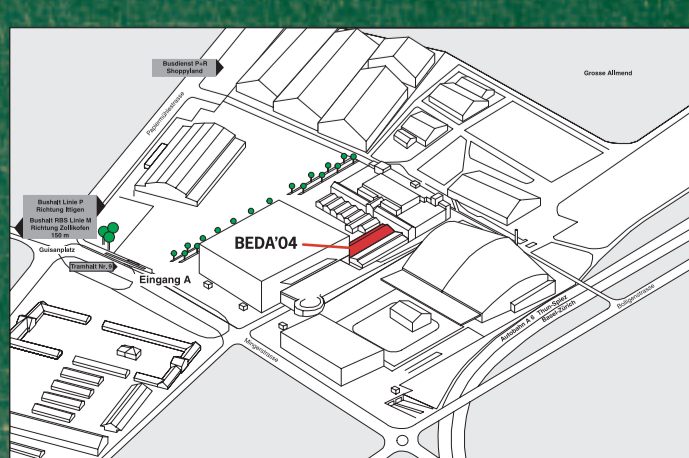
BERNER DESIGN AWARD BEDA'04

BEAbern
expo

wohn-raum
BEA bern expo AG
Mingerstrasse 6
Postfach, 3000 Bern 22

WWW.WOHN-RAUM.CH

wohnraum
MESSE FÜR WOHNKULTUR UND BAUIDEEN
BERN, 13. - 21. NOVEMBER 2004





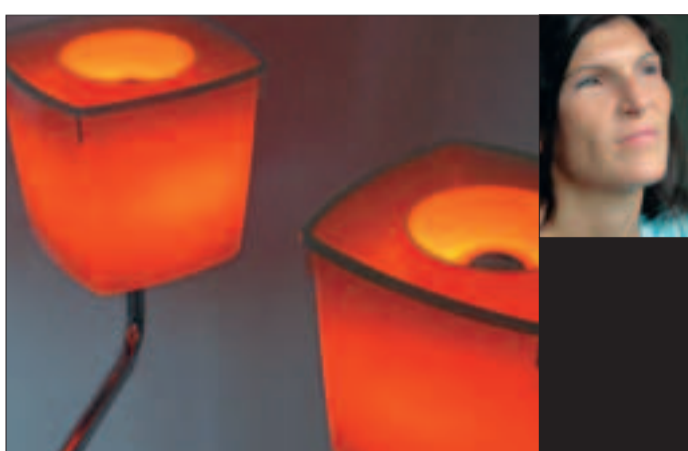
CD-HALTER «CD-ROW1» & «CD-ROW2»
KAREL FORMÁNEK, Solothurn

Der aus Prag stammende, diplomierte Industrial Designer HFG hat zwei schlichte, platzsparende CD-Halter entwickelt: «cd-row1» montierbar und «cd-row2» mit Fusselementen zum Aufstellen. Was der selbständige Designer mit Jahrgang 1968 als puren Minimalismus und absolute Funktionalität bezeichnet, besteht aus matt eloxiertem Aluminium und elastischen, strapazierfähigen Gummisträngen.



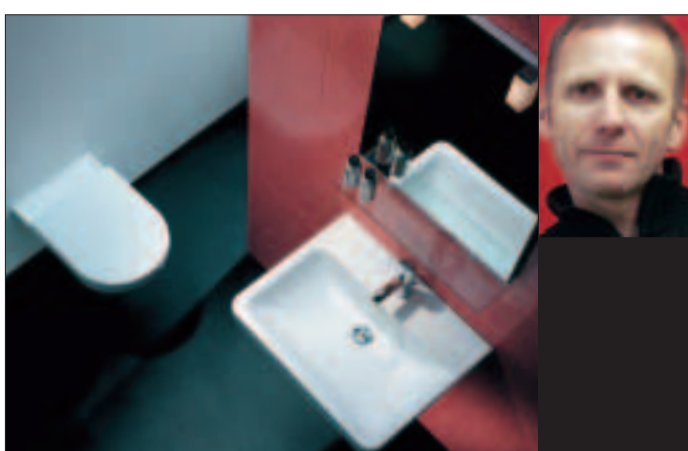
PENDELLEUCHTEN «POLINE & ORBIT»
CHRISTA BRASSEL, Biel

Die Bielerin beschäftigt sich schon lange mit den Gestaltungsmöglichkeiten von vielzähligen Materialien. Ihr Werk «Poline & Orbit» entstand aus einer Auseinandersetzung mit Leuchtkörpern. Die beiden Pendelleuchten sind aus Kunststoff gefertigt und für den täglichen Lebensraum konzipiert. Sieben beziehungsweise vier industriell gefertigte Teile umschliessen die sparsame Kompaktleuchtstofflampe, welche ein warmes Licht streut.



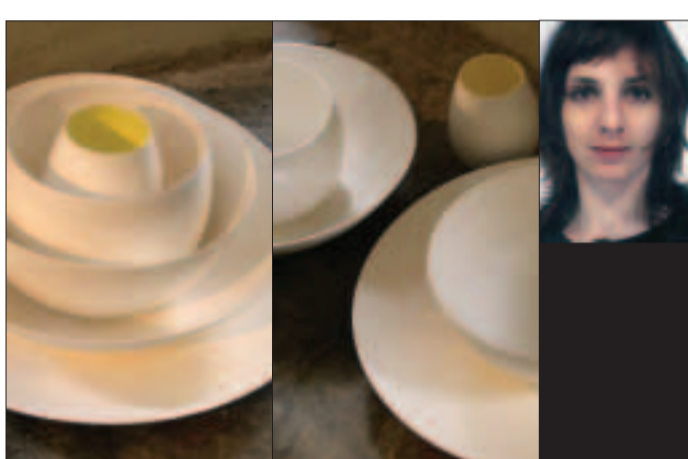
LEUCHTEN «TUPPERWARE»
VÉRONIQUE ENGELI, Bern

Die Zeichen- und Werklehrerin hat alte Bekannte in neues Licht gerückt. Ihre Lichtkörper bestehen aus zwei oder mehr Plastikgefässen, die mit ausgedienten Lampengestellen zu neuen Objekten kombiniert werden. Entworfen hat die 35-jährige zwei Serien: eine im gutbürgerlichen Designstil der 40er- und 50er-Jahre und die andere im hippen 60er- und 70er-Jahre-Look. Ihre Werke sind allesamt Unikate.



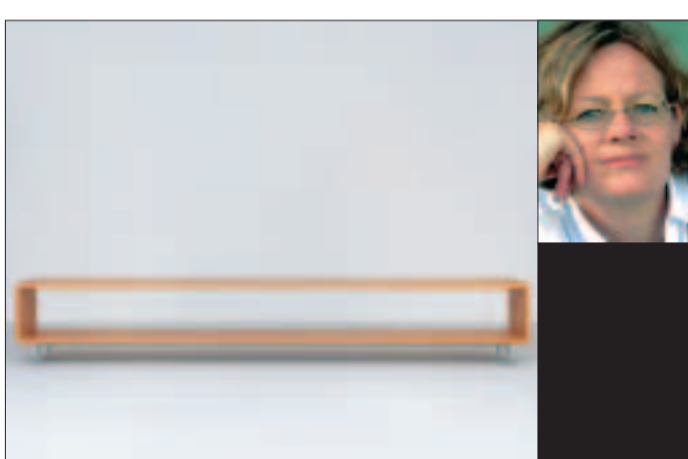
WASCHTISCH «LAUFEN PRO»
PETER WIRZ, Luzern

Der Inhaber einer Agentur für Produktdesign und ehemalige Weltklasse-Leichtathlet hat für den Sanitärkeramik-Hersteller Laufen einen Waschtisch entworfen, dessen reduzierte Form eine optimale Funktionalität schafft. Ein einfaches Viereck bildet die Basis der Formgebung, der umlaufende Rand, welcher das Überfließen des Wassers verhindert, ist Design- und Funktionsmerkmal zugleich.



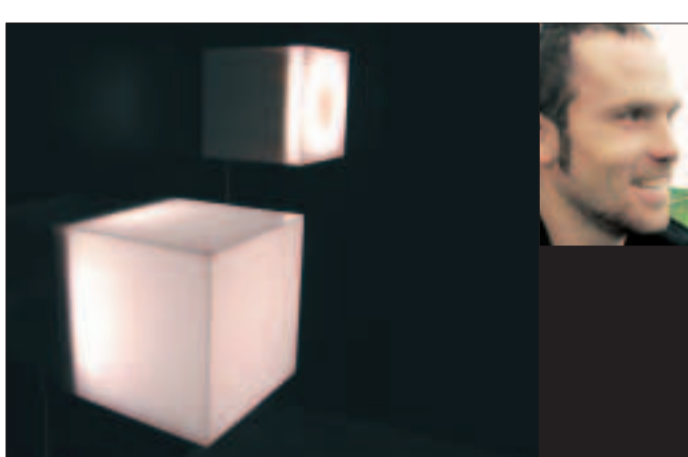
TAFELGESCHIRR «BOTTONI-PORZELLAN»
SIMONE STOCKER, Worb

Teller, Suppenteller, Schale, Kaffeeschale und Eierbecher – die diplomierte Keramikerin und Inhaberin eines Ateliers hat ein Geschirrsset entwickelt, das ineinandergestellt eine harmonische Halbkugel bildet. Das Porzellangeschirr ist handgedreht und bei 1260 °C gebrannt. Es ist weiss und transparent glasiert, der Eierbecher ist inwändig gelb gefärbt.



MÖBEL «LONGBOARD»
CHRISTIANE HINRICHS, Meisterschwanden

Die gebürtige Kielerin begann ihre Laufbahn zunächst als Schreinerin und studierte anschliessend Industriedesign. Heute führt die 44-jährige ein Designbüro. In Zusammenarbeit mit Spezialisten hat sie ein freitragendes Longboard ohne Zwischen- und Rückwand von über dreieinhalb Meter Länge konzipiert. Es besteht aus massivem Buchenholz, die Beschläge sind aus Edelstahl und der Rahmen ist aus Vierkantstahlrohr gefertigt.



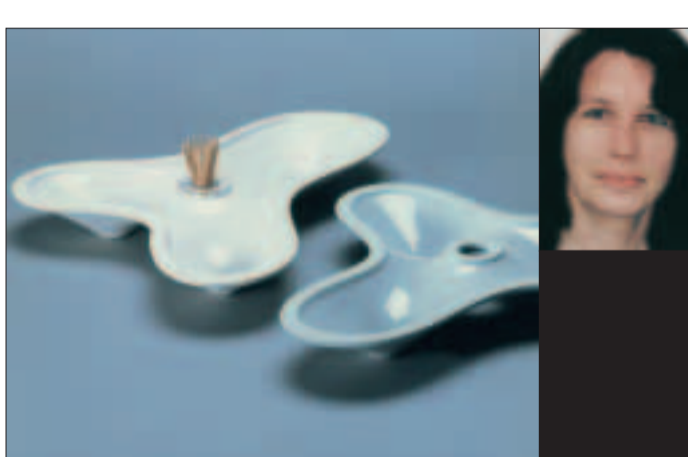
NACHTISCHLAMPE «MARIE»
BEAT LÜTHI, Belpberg

Der ausgebildete Schreiner besitzt seit sechs Jahren eine eigene Schreinerei. Seine Nachttischlampe «Marie» ist auf den ersten Blick ein schlichter Acrylglaswürfel in weisser Farbe, der als Wandleuchte genutzt werden kann. Bei genauerer Betrachtung entpuppt sich das Objekt jedoch als praktisches Nachttischschränkchen aus Kirschbaumholz, dessen Licht beim Öffnen stärker wird.



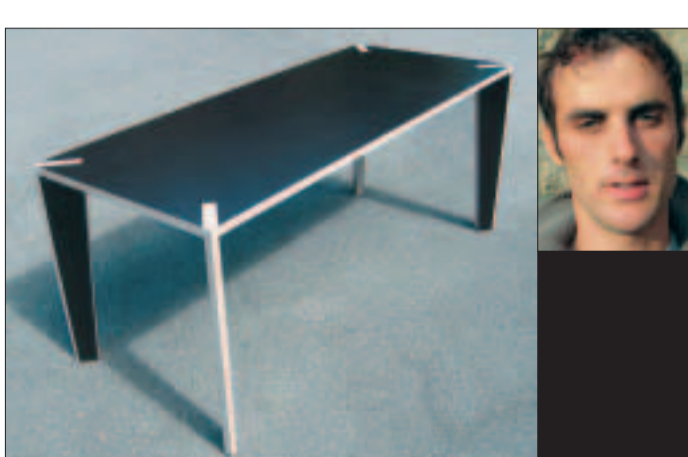
ARMATUR «C*H»
BERNHARD FEHR, Thalwil / **THILO BRUNNER**, Leubringen

Als «Das Massiv im Badezimmer» bezeichnen die beiden Absolventen des Studiengangs Industrial Design ihr Werk. Bei ihrer Suche nach Swissness stiessen der gelernte Typograf und der ehemalige Swatch-Mitarbeiter auf den Werkstoff Beton. Entstanden ist eine unkonventionelle Armatur in schlichtem Design, die durch technische Raffinessen und smarte Funktionen zum oekologischen Wasserverbrauch anhält.



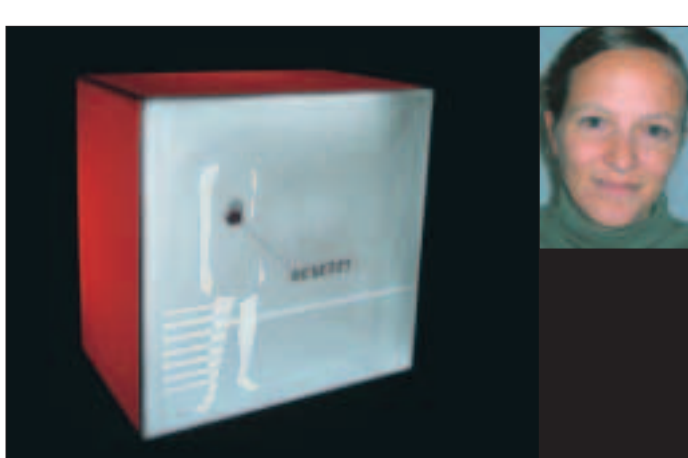
GBRAUCHSOBJEKT «23% VOL.»
MARGARETA DAEPP, Bern

Die Keramikerin arbeitet seit 1984 selbständig und unterrichtet Studenten der Ecole des Arts Décoratifs in Genf. Ihr Werk «23% Vol.» gehört einer Serie von Gebrauchsobjekten aus Porzellan und Terracotta an. Dabei nutzt sie das ästhetische Potential der unterschiedlichen Materialqualitäten sowie die formenden Eigenschaften einfacher mechanischer Eingriffe. Die einzelnen Accessoires werden in limitierter Kleinserie produziert.



TISCH «MAJOR 2E2»
DAVID WACKER, Bern

Mit «Major 2E2» hat der 30-jährige Architekt auf dem Weg in die Selbstständigkeit einen einfachen Tisch designt, der aus fünf Teilen und einer Verbindung besteht. Das diagonale Einfügen der Beine in die Tischplatte verleiht dem Tisch ausreichende Stabilität, so dass auf jegliche Streben verzichtet werden kann.



LICHTKÖRPER «♀♂»
CHRISTINE ASCHWANDEN, Bern

Die Absolventin der Fachklasse Keramikdesign hat einen Lichtkörper entwickelt, der aus einem Plexiglaswürfel mit integrierter Neonröhre und einer Porzellanplatte gefertigt ist, in die ein zweilagiges Relief eingearbeitet wurde. Im ausgeschalteten Zustand ist nur das Piktogramm «Frau» bzw. «Mann» sichtbar. Schaltet man den Lichtkörper ein, leuchtet ein Schriftzug auf, der hinter der Platte angebracht ist.



SCHALEN «NERIAGE»
ANGELA BURKHARDT-GUALLINI, Adligenswil

Bei einem längeren Aufenthalt in Hongkong lernte die Keramikerin mit Jahrgang 1953 das Handwerk der Neriage-Technik kennen, die sie seither ausschliesslich anwendet. Hierfür werden eingefärbte Porzellanmassen zu einer Musterung zusammengeführt. Das Muster zieht sich mosaikartig über die ganze Oberfläche der Schalen und ist innen wie aussen gleichartig.